

## Kampfgeist trotz morscher Knochen

Johannesgemeinde feiert in der Auferstehungskirche Theater-Gottesdienst mit Szenen aus „Ewig jung“

iz. Alt werden ist nichts für Feiglinge, lautet die Parole im Songdrama „Ewig jung“ von Erik Gedeon. In Kooperation mit dem Stadttheater Pforzheim feierte gestern die Johannesgemeinde Pforzheim einen unterhaltsamen wie nachdenklich stimmenden Theater-Gottesdienst in der Auferstehungskirche, wobei Ausschnitte aus der Inszenierung dargeboten wurden. „Wir schreiben das Jahr 2067. Das Theater ist längst geschlossen und dient wenigen hoch betagten Schauspielern als Altersresidenz“, führt Regisseur Alexander May in das Stück ein. Eine junge gnadenlose Pflegerin (Jula Zangger) singt ein Kinderlied, fordert ihren Schützling (Tobias Bode) zum Mitklatschen auf. Die Szene erinnert an einen Kindergarten, so Pfarrerin Dorothea Patberg, die das Thema Altern biblisch beleuchtete und sozial-kritisch hinterfragte.

Während Schwester Jula sich in tristen Arien verliert und dem betagten Senior sein Elend vor Augen hält, greift dieser zum Gewehr und zielt auf sein Gegenüber. Befreit schmettert er den Song „I will survive“ – was nichts anderes heißt als: „Ich werde

überleben.“ Überleben in einer konsumorientierten Gesellschaft, die alte Menschen im Jugendwahn aufs Abstellgleis befördert. Gott trägt Alte und Junge, reflektierte die Pfarrerin aus theologischer Sicht. Überdies ist laut Grundge-

setz die Würde des Menschen verpflichtend unantastbar – eine Altersgrenze sei gemäß Artikel 1 nicht festgelegt. Weswegen nicht die Lebensjahre zählten, sondern es zähle das Verhalten jedes Einzelnen. In Würde miteinander leben, Ehr-

furcht vor dem Alter haben, das seien Grundpfeiler einer Gesellschaft, in der die Lebenserwartung steigt. Beispielsweise stieg die Zahl der über Achtzigjährigen von 2,9 Millionen Deutsche vor 15 Jahren auf nunmehr 4,2 Millionen in der Gesamtbevölkerung, sagt die Pfarrerin. Ob das Altern einen Segen oder Fluch darstellt, hängt demnach nicht zuletzt auch davon ab, was der Betroffene noch von seinem Leben erwartet.

Im Stück „Ewig jung“ ist diese Frage eindeutig geklärt: Die Alten verspüren eine unheimliche Lust am Leben und Musizieren. Sie zeigen Kampfgeist, trotz morscher Knochen, zittriger Hände und falscher Gebisse. „Unsere Achtzigjährigen wollen keinen Seniorenkreis, unsere Siebzigjährigen sind die Küken der Gemeinde“, sagte Patberg und lachte. Sie sprach sich für ein würdiges Altern in der Familie wie in Senioreneinrichtungen aus. „Ich bin froh, dass es Heime gibt und Menschen, die sich mit Herzblut dieser Aufgabe stellen.“ Mit einer Zugabe des Songs „I will survive“ endete der Gottesdienst unter Beifall der Besucher.



THEATER IN DER KIRCHE: Regisseur Alexander May führte in das Songdrama „Ewig jung“ ein, Pfarrerin Dorothea integrierte die Szenen in ihre Predigt. Foto: Ehmann